

Apropos Sport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Apropos Sport



Ja, ja, die Mode!

Suzanne Lenglen, Anfang der zwanziger Jahre mehrfache Wimbledon Siegerin, schockte die Engländer nicht nur dadurch, dass sie sich verspätete und den unverzeihlichen Fauxpas machte, die Königin in ihrer Loge warten zu lassen; sie provozierte die stockkonservativen Zuschauer auch noch mit ihrem für damalige Verhältnisse kurzen knielangen Tennisrock. Vor dem Ersten Weltkrieg schlugen die Amazonen gar noch in Fischbeinkorsetts, ausladenden Unterröcken und langen Aermeln die Bälle übers Netz. Als May Sutton, Wimbledon Siegerin 1905 und 1907, erstmals die Ärmel hochkrepelte, weil ihr, wie sie sagte, beim Spiel «zu warm» war, erregte dieses ungehörliche Benehmen die sittenstrengen Gemüter. Dreissig Jahre später verzichtete Billie Tapscott als erste auf die langen weissen Strümpfe – es war shocking! Helen Jacobs, auch eine amerikanische Wimbledon Grösse, verblüffte die Zuschauer erstmals mit Bermuda-Shorts; 1949 gaben die aufreizenden Leoparden-Höschen von Gussy Moran viel zu reden; als die Brasilianerin Maria Esther Bueno als erste mit Spitzenhöschen antrat, wurde sie zuerst vom Publikum ausgelacht. In ihrem eigenen Land ehrte man die grossartige Stilistin auf dem Center Court mit der Abbildung auf einer Briefmarke.

Vom Aufkrepeln der Ärmel und den Fischbeinkorsetts bis zu den Rüschenhöschen hat die Tennismode einen langen Weg

zurückgelegt. Nur mit Reizwäsche allein kann man wohl die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich lenken, aber noch lange keinen Match gewinnen; obwohl es schon vorgekommen sein soll, dass die Augen von Linienrichtern, statt sich auf den weissen Strich zu konzentrieren, magnetisch vom provozierenden Popo der sich vorbeugenden Spielerin angezogen wurden... Ein wenig anders sieht die Situation bei den schätzbaren Disziplinen aus. Wenn zum Beispiel eine Eisprinzessin mit schickem Röckchen und Blickfang-Dessous elegant übers Eis gleitet, müssen Punktrichter beinahe schon blind sein, um nicht dem aufreizenden Schick der Damen zu verfallen. Aber mit blinden Preisrichtern ist ja den Eisfeen auch nicht gedient, obwohl man hie und da das Gefühl hat, es gäbe welche unter ihnen.

Ein Turnfachmann aus dem Osten gab kürzlich zu: «Von zwei völlig gleichwertigen Turnerinnen wird man immer die hübschere zu internationalen Wettkämpfen schicken.» Man rechnet also zum vorneherein mit der Bestechlichkeit der Kampfrichter und des Publikums.

Vielleicht bringt uns auch auf diesem Gebiet die Elektronik das Heil: Statt körperlichen und modischen Reizen unterliegenden Kampfrichtern werten in Zukunft Computer die Darbietungen. Warum nicht, schliesslich beschäftigen sich ja seit Weihnachten bereits unsere Kinder mit elektronischen «Spiel»sachen...

Speer

Moment bitte!

Ich sitze im Dorfgasthaus und warte mit einem andern Gast auf die Bedienung. Da niemand erscheint, wird der andere ungeduldig und ruft energisch nach dem Wirt. Als der aufkreuzt, erklärt er: «Sofort, ich muss nur noch die Schweine füttern, dann kommt ihr dran.»

cos

STABILO BOSS

Leuchtmarkierer

*Weil Qualität Vertrauen schafft!



In 6 Farben!
Hebt hervor, was wichtig ist durch Überstreichen!

Ueli der Schreiber

Ein Berner namens...

6. Band, 52 Verse, Illustrationen von Barth 112 Seiten Fr. 12.80

Die umfassende Gesamtchau der Bernerseele findet in diesem neuen Band nicht nur eine willkommene Ergänzung, sondern auch eine besonders amüsante Bereicherung durch die erstmalige Veröffentlichung der «Worte des Vorsitzenden Gottlieb Guggisberg», seines Zeichens Vorsitzender der Viehzuchtgenossenschaft Obergattling im Amtsbezirk Molken!

Band 1, 2, 3, 4, 5
Je 52 Verse
Fr. 12.80

Das heitere Nebelspalter-Buch



Heinz Weder
Anton Jakob Kellers gesammeltes Lachen
Feuilletons, Glossen, Aphorismen
Illustrationen von Hanspeter Wyss
112 Seiten, Fr. 14.80

Heinz Weder vermittelt Zustandsbilder und Veränderungen menschlichen Verhaltens. Die gesellschaftlichen Gegebenheiten bieten die Anlässe. Wahrheit, Halbwahrheit und Unwahrheit, einerlei; Weder möchte den alltagsgeplagten Menschen nachdenklich und heiter stimmen und/oder rundum unterhalten.

Bei Ihrem Buchhändler



Telefonkosten sparen!!!

Der neuartige Telefongebührenmelder «TIME-TAX» ermöglicht **OHNE Anschlussarbeiten** die Telefongebühren in Büro und Haushalt in den Griff zu bekommen.

Ihr Telefonapparat wird lediglich auf den «Time-Tax» gestellt, der die in Ihrem Apparat automatisch vorhandenen Gebührenimpulse induktiv (drahtlos) erfasst, und den Gesprächsbetrag (auch Auslandsgespräche) mittels Digitalanzeige laufend in Fr./Rp. anzeigt.

- Preisgünstig:** keine Installationskosten/ keine Mietgebühren
Qualität: erstklassiges Schweizer Produkt/absolut zuverlässig/ 1 Jahr Garantie
Ermöglicht:
- Senkung der Telefonkosten durch «Fasse-dich-kurz-Effekt»
 - Problemloses **Weiterverrechnen von Telefongesprächen**
 - **Aufteilung der Kosten** auf verschiedene Telefonbenützer

Der TIME-TAX bezahlt sich von selbst in kurzer Zeit!

Unverbindliche Unterlagen: JOMA-TRADING AG, Mythenstr. 45, 8400 Winterthur
Rufen Sie uns an: (052) 22 50 93